



Sachstand

Modern Monetary Theory – Eine Übersicht

Modern Monetary Theory – Eine Übersicht

Aktenzeichen: WD 4 - 3000 - 113/22
Abschluss der Arbeit: 27.01.2023
Fachbereich: WD 4: Haushalt und Finanzen

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Was ist Modern Monetary Theory?	4
3.	Kritik an der Modern Monetary Theory	7
3.1.	Inflationsprozesse	7
3.2.	Jobgarantie	8
3.3.	Rolle der Erwartungen	9
3.4.	Eingeschränkte Anwendbarkeit	9

1. Einleitung

Modern Monetary Theory (MMT) ist eine ökonomische Denkschule, die seit rund 25 Jahren besteht. Entwickelt wurde sie hauptsächlich von US-amerikanischen Ökonomen wie William Mitchell, Stephanie Kelton, Randall Wray und Eric Tymoigne. Die Theorie wurde zuerst vorwiegend in Online-Foren diskutiert. Inzwischen hat sie in den USA eine gewisse Popularität erreicht, was sich daran zeigt, dass 2019 ein eigenes Lehrbuch zu der Theorie veröffentlicht wurde¹ und das Buch von Stephanie Kelton „The Deficit Myth: Modern Monetary Theory and the Birth of the People’s Economy“ ein Bestseller der New York Times war. Stephanie Kelton gehörte während der Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl 2016 in den USA zu den Beratern von Bernie Sanders, einem Bewerber der Demokratischen Partei.

In Deutschland sind wichtige Online-Foren, in denen die Theorie diskutiert wird, „Ökonomenstimme“ und „Makroskop“. Bekanntester deutscher Vertreter der Theorie ist Dirk Ehnts, Vorstandssprecher der Samuel-Pufendorf-Gesellschaft für politische Ökonomie.

2. Was ist Modern Monetary Theory?

MMT verbindet verschiedene theoretische Elemente. Neben den Schriften von John Maynard Keynes zur effektiven Nachfrage sind dies insbesondere das Buch „Staatliche Theorie des Geldes“ von Georg Friedrich Knapp (1905)² und der Aufsatz „Functional Finance and the Federal Debt“ von Abba P. Lerner (1943).³

Im Mittelpunkt der Analyse stellt die MMT die Fiskalpolitik eines souveränen Staates, der seine eigene Währung bereitstellt. Die makroökonomische Analyse des Wirtschaftskreislaufes erfolgt dabei anhand von Bilanzen der verschiedenen Wirtschaftssektoren. Bilanzen seien eine Beschreibung der Realität, von daher sei die MMT als falsifizierbare empirische Geldtheorie anzusehen.⁴

Ausgangspunkt der MMT ist in Anlehnung an Knapps Abhandlung zur „Staatlichen Theorie des Geldes“ die Überlegung, dass die moderne Währung ein Geschöpf der Rechtsordnung bezie-

1 Mitchell, William; Wray, L. Randall; Watts, Martin: Macroeconomics, London 2019.

2 Näheres dazu bei Greitens, Jan: Georg Friedrich Knapp und die Modern Monetary Theory, in: Wirtschaftsdienst 2022, 102(3), Seite 193ff., unter: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2022/heft/3/beitrag/georg-friedrich-knapp-und-die-modern-monetary-theory.html#:~:text=Knapps%20zentrale%20These%20und%20der.Knapp%2C%201905%2C%20201>, abgerufen am 20. Januar 2023.

3 Lerner, Abba P.: Functional Finance and the Federal Debt, in: Social Research, Band 10, Nr. 1, Februar 1943, Seite 38 bis 52.

4 Ehnts, Dirk: Modern Monetary Theory: The Right Compass for Decision-Making, in: Intereconomics 2022, Band 57 Nr. 2, Seite 128ff., hier Seiten 130, 138, unter: <https://www.intereconomics.eu/contents/year/2022/number/2/article/modern-monetary-theory-the-right-compass-for-decision-making.html>, abgerufen am 18. Januar 2023. Ehnts setzt sich in diesem Artikel mit Überlegungen von Françoise Drumetz und Christian Pfister (Mitarbeiter der Banque de France) auseinander: The Meaning of MMT, Working Paper Series no. 833, September 2021, unter: <https://publications.banque-france.fr/en/meaning-mmt>, abgerufen am 23. Januar 2023.

ungsweise des Staates ist. Der Staat ist der einzige Schöpfer der Mittel, die er zur Zahlung insbesondere von Steuern verlangt. Die wichtigste Erkenntnis der MMT ist nach eigener Einschätzung dabei, dass der sogenannte Ökonomische Mainstream die Reihenfolge falsch versteht.

„Während sie davon ausgehen, dass die Staatsausgaben durch Steuern finanziert werden, geht die MMT davon aus, dass die Staatsausgaben durch Geldschöpfung finanziert werden.“⁵

Namentlich tätigt ein Staat seine Ausgaben, indem er seine Zentralbank anweist, das Zentralbankkonto derjenigen Banken oder staatlichen Institutionen, die Geld erhalten, zu kreditieren.

Für staatliche Ausgaben muss es also keine Einnahmen geben, der Währungs herausgeber kann die Mittel ex nihilo, aus dem Nichts, schöpfen.

Wray führt dazu aus: „All dies war vor 200 Jahren offensichtlich, als Könige buchstäblich Münzen prägten, um sie auszugeben, und dann ihre eigenen Münzen als Steuerzahlung erhielten.“ In der englischen Sprache deutet die Verwendung der Wörter „Tax Revenues“ und „Bond Revenues“ noch heute darauf hin, dass hier etwas zum Staat zurückfließt.⁶

Vor dem Hintergrund dieser nach Ansicht der MMT-Vertreter korrekten Beschreibung des modernen realen Geldsystems stellen sie folgende Postulate auf:

- Die finanzielle Situation einer nationalen Regierung mit monetärer Souveränität⁷ ist völlig anders als die eines privaten Haushalts oder eines privaten Unternehmens.
- Der Emittent einer souveränen Währung ist nicht mit einer Haushaltsbeschränkung in dem Sinne konfrontiert, dass er für Ausgaben erst einmal Steuereinnahmen beziehungsweise die Fähigkeit, Kredite aufzunehmen, benötigt.
- Ihm kann nicht das Geld ausgehen und er kann jederzeit seinen Verpflichtungen nachkommen.

5 Ehnts, Dirk: Modern Monetary Theory: The Right Compass for Decision-Making, in: Intereconomics 2022, Band 57 Nr. 2, Seite 128ff., unter: <https://www.intereconomics.eu/contents/year/2022/number/2/article/modern-monetary-theory-the-right-compass-for-decision-making.html>, abgerufen am 18. Januar 2023.

6 Ehnts, Dirk; Höfgen, Maurice: Was ist Modern Monetary Theory?, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2022; 23(2), Seite 108ff., veröffentlicht von DeGruyter 17. Februar 2022, unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/pwp-2021-0027/html>, abgerufen am 18. Januar 2023.

7 „Der Grad an monetärer Souveränität eines Staates hängt dabei im Wesentlichen von vier Faktoren ab: davon, dass er seine eigene Währung ausgibt; dass er in der Lage ist, Steuern in der eigenen Währung einzutreiben; dass der Staat keine Fremdwährungsverschuldung eingeht; und dass er kein Versprechen abgibt, die eigene Währung zu einem fixen Wechselkurs in eine andere Währung oder bestimmte Edelmetalle zu tauschen.“ Vergleiche Ehnts, Dirk; Höfgen, Maurice: Was ist Modern Monetary Theory?, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2022; 23(2), Seite 108ff., hier Seite 112, veröffentlicht von DeGruyter 17. Februar 2022, unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/pwp-2021-0027/html>, abgerufen am 23. Januar 2023.

- Die einzigen Einschränkungen, denen eine souveräne monetäre Regierung gegenübersteht, sind die Verfügbarkeit und die Qualität ihrer realen Ressourcen sowie das Risiko der Inflationsinduktion, wenn die Gesamtausgaben die Produktionskapazität der Wirtschaft überfordern. Restriktionen sind also realer und nicht finanzieller Natur.

Die Vertreter der MMT kommen damit zu dem Ergebnis, dass ein Staat mit monetärer Souveränität einen großen wirtschaftspolitischen Handlungsspielraum hat. Der Umstand, dass dem modernen Staat nie das Geld ausgehen kann, bedeute allerdings nicht, dass der Staat jederzeit „unbegrenzt Geld ausgeben“ sollte.⁸ Wofür der Handlungsspielraum des Staates genutzt wird, ist von politischen Überzeugungen und Mehrheitsverhältnissen abhängig.

Die MMT-Ökonomen sehen sich jedoch in der Mehrheit als Post-Keynesianer in der Tradition von Abba P. Lerner. Die Vertreter dieser ökonomischen Richtung sind der Überzeugung, die zentrale Aufgabe des Staates sei es, die mangelnde Nachfrage des Privatsektors durch aktive Fiskalpolitik zu kompensieren, sodass möglichst Vollbeschäftigung erzeugt wird, ohne Inflation zu generieren. Der Haushalt ist dabei das zentrale Element zur Steuerung gesamtwirtschaftlicher Größen.

Ein ausgeglichener Haushalt wird weder als nötig, noch als zielführend angesehen. Lerner sah keinen Grund dafür, dass die Regierung versuchen sollte, ihren Haushalt jährlich, im Laufe eines Konjunkturzyklus oder überhaupt auszugleichen. Für Lerner war eine „gesunde“ Finanzierung (Budgetausgleich) nicht „funktional“ – sie trug nicht dazu bei, den öffentlichen Zweck zu erreichen. Das „richtige“ Defizit wäre dasjenige, das Vollbeschäftigung erreicht.⁹

Neben der aktiven Fiskalpolitik ist die Jobgarantie ein zentrales Element der wirtschaftspolitischen Forderungen der MMT-Ökonomen. Die Idee der Jobgarantie ergebe sich als logische Schlussfolgerung aus der Überlegung, dass der originäre Zweck des Geldsystems die Ermöglichung einer adäquaten Bewirtschaftung der verfügbaren realen Ressourcen im Sinne des Gemeinwohls ist. Die Existenz unfreiwilliger Arbeitslosigkeit sei die ultimative Evidenz dafür, dass die Volkswirtschaft unterhalb ihres eigentlichen Potentials operiert, da nicht alle verfügbaren produktiven Ressourcen ausgelastet sind.¹⁰ Die Jobgarantie ergänzt die makroökonomische Wirtschaftspolitik und ist kein Ersatz. Da der Staat auch bei Ausrichtung seiner Ausgaben an Vollbeschäftigung diese nicht ständig erreichen wird, ist die Jobgarantie dazu da, dennoch zu jeder Zeit Vollbeschäftigung herzustellen.

8 Ohne Autor: Randall Wray über Kritik an der MMT, Pufendorf Gesellschaft, 14. Juli 2020, unter: <https://www.pufendorf-gesellschaft.org/post/randall-wray-%C3%BCber-kritik-an-der-mmt>, abgerufen am 18. Januar 2023.

9 Wray, L. Randall: Funktionale Finanzen: Geld- und Fiskalpolitik für souveräne Währungen, Pufendorf Gesellschaft, 20. November 2020, unter: <https://www.pufendorf-gesellschaft.org/post/funktionale-finanzen-geld-und-fiskalpolitik-f%C3%BCr-souver%C3%A4ne-w%C3%A4hrungen>, abgerufen am 18. Januar 2023.

10 Ehnts, Dirk; Höfgen, Maurice: Was ist Modern Monetary Theory?, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2022; 23(2), Seite 108ff., hier Seite 112, veröffentlicht von DeGruyter 17. Februar 2022, unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/pwp-2021-0027/html>, abgerufen am 20. Januar 2023.

Bei der Jobgarantie (JG) macht der Staat ein universelles Jobangebot an jeden, der zu einem sozialverträglichen Lohn inklusive Lohnnebenleistungen arbeiten möchte.

„Das JG-Programm ist als ein Pufferbestand an bezahlten Jobs zu verstehen, der expandiert, wenn die privatwirtschaftliche Aktivität zurückgeht und kontrahiert, wenn die privatwirtschaftliche Aktivität steigt. Das bedeutet, dass die Beschäftigungsanzahl innerhalb der JG und damit zusammenhängend auch die Staatsausgaben während eines Booms abnehmen und, andersherum, während einer Rezession zunehmen. Eine solche Methode des Pufferbestands zwecks Preisstabilisierung ist aus dem Bereich der Landwirtschaft bekannt: Um den Preis eines landwirtschaftlichen Gutes zu stabilisieren, steht der Staat bereit, Überproduktion zu einem fixen Preis zu kaufen und dann im Bedarfsfall wieder zu verkaufen. Damit wird sichergestellt, dass der Preis nie signifikant vom staatlich akzeptierten Zielpreis abweicht. Ähnlich wie solch ein Pufferbestand die volle Auslastung eines landwirtschaftlichen Gutes bei gleichzeitiger Preisstabilität bedeutet, kombiniert die JG die Ziele von Vollbeschäftigung der vorhandenen Arbeitskräfte bei gleichzeitiger Preisstabilität.“¹¹

3. Kritik an der Modern Monetary Theory

Die deskriptive Darstellung des realen Geldkreislaufs durch die MMT und die daraus abgeleiteten Aussagen wie zum Beispiel, dass Geld „aus dem Nichts“ entsteht, wird in der akademischen Welt und von den Zentralbanken weitgehend geteilt. Die Kritik an der MMT richtet sich jedoch gegen die vor ihr gemachten Politikempfehlungen.

3.1. Inflationsprozesse

Insbesondere die Politikempfehlung, dass bei Anwendung expansiver Fiskalpolitik grundsätzlich keine Rücksicht auf das Niveau ausstehender Staatsanleihen beziehungsweise der Geldmenge genommen werden muss, wird als sehr bedenklich angesehen.¹² Diese These könne allenfalls kurzfristig bei Unterbeschäftigung und einem sehr niedrigen Zinssatz angezeigt sein. Ansonsten ist bei permanenter und kontinuierlicher Ausweitung der Geldmenge mit Inflationsentwicklungen zu rechnen. Diese Gefahren werden auch von den Vertretern der MMT anerkannt, aber sie weisen darauf, dass Hyperinflation historisch gesehen weniger auf expansive Staatsausgaben, sondern auf plötzliche Angebotsverknappungen (negativer Angebotschock) oder dem Umstand beruhen, dass der Staat nicht die Fähigkeit hatte, Steuereinnahmen zu generieren.

Dem wird entgegengehalten, dass Inflationsprozesse schon weit unterhalb der Hyperinflation sehr schädlich für die Wirtschaft sind, da es zum Beispiel zum Informationsverlust der Preise und damit zu Fehlplanungen der privaten Haushalte und Unternehmen kommt. Vor allem wird den Vertretern der MMT in diesem Zusammenhang jedoch vorgeworfen, dass sie nicht erkennen,

11 Höfgen, Maurice: Die Rolle der Inflation in der Modern Monetary Theory, 5. September 2020, unter: <https://mauricehoefgen.com/die-rolle-der-inflation-in-der-modern-monetary-theory-mmt>, abgerufen am 18. Januar 2023.

12 Vergleiche zum Folgenden: Dullien, Sebastian; Tober, Silke: Stärken und Schwächen der Modern Monetary Theory, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 4/2019, Seite 96, unter: https://www.econstor.eu/bitstream/10419/230946/1/10_3790_vjh_88_4_091.pdf, abgerufen am 18. Januar 2023

dass Inflation ein dynamischer Prozess ist, durch den auch die Qualität der Währung ausgehöhlt wird:

Geld hat – neben den Zahlungsmittelfunktionen – nämlich auch eine Wertaufbewahrungsfunktion. Deshalb muss Geld als Vermögenstitel gesehen werden, der in Konkurrenz zu inländischen Wertpapieren und Aktien sowie ausländischen Devisen und Anlagen steht.¹³ Inflation kann zu einer Ausweitung der Nachfrage nach ausländischen Anlagen führen, dadurch kommt es zu einem Anstieg des Wechselkurses, also zu einer Abwertung der heimischen Währung. Eine kontinuierliche Ausweitung der Geldmenge kann also zu kontinuierlichen Abwertungen und somit auch zu einem kontinuierlichen Prozess des Kaufkraftverlustes führen.

Noch dramatischer wird die Situation, wenn man die Erwartungsbildung der wirtschaftlichen Individuen bei ihren Anlageentscheidungen mitberücksichtigt: Wenn die Individuen die Ausweitung der Geldmenge und die daraus folgende Abwertung antizipieren, werden sie schon vorab ihre Anlagen in ausländische Währung umschichten, was den Preisschub durch steigende Importpreise vergrößerte.

3.2. Jobgarantie

Das von den MMT-Vertretern vorgeschlagene Instrument der Jobgarantie, welches dem Ziel der Vollbeschäftigung und der Inflationskontrolle jenseits der Geldpolitik dienen soll, wird als wenig überzeugend angesehen. Insbesondere stelle sich die Frage, welche Aufgaben diese Beschäftigten wahrnehmen sollen, da ihr Einsatz über den Konjunkturzyklus stark variieren soll. Die Produktion wichtiger öffentlicher Güter käme nicht infrage, da diese Güter jederzeit zur Verfügung stehen müssen. In einem Boom fiele die Produktion dieser Güter weg, da die Beschäftigten nicht in der Jobgarantie arbeiten.

Wenn die Beschäftigten in der Jobgarantie dagegen Produkte des Privatsektors herstellen sollen, besteht das Risiko einer Aushöhlung des privaten Unternehmenssektors. In einem Abschwung mit wachsender Beschäftigung in der Jobgarantie setzt der Staat möglicherweise private Unternehmen durch seine zusätzliche Konkurrenz zusätzlich unter Druck.

Darüber hinaus weisen Beck und Prinz darauf hin, dass hinsichtlich der Jobgarantie, die als eine Art Puffer dienen soll (siehe oben), ungeklärt sei, ob die Beschäftigten nicht im staatlichen Sektor verbleiben, anstatt in den privaten Sektor zu wechseln.¹⁴ Außerdem stellt sich die Frage, ob die

13 Dullien, Sebastian; Tober, Silke: Stärken und Schwächen der Modern Monetary Theory, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 4/2019, Seite 97, unter: https://www.econs-tor.eu/bitstream/10419/230946/1/10_3790_vjh_88_4_091.pdf, abgerufen am 18. Januar 2023

14 Beck, Hanno; Prinz, Aloys: Wie revolutionär ist die Modern Monetary Theory?, in: Wirtschaftsdienst 2019, Heft 6, Seite 415ff., hier Seite 419, unter: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2019/heft/6/beitrag/wie-revolutionaer-ist-die-modern-monetary-theory.html>, abgerufen am 23. Januar 2023.

Beschäftigten tatsächlich die Fähigkeit zum Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt haben, wie von den MMT-Autoren unterstellt.¹⁵

3.3. Rolle der Erwartungen

Beck und Prinz betonen die fehlende mikroökonomische Basis der MMT. Die MMT unterstelle implizit ganz bestimmte Erwartungen und Verhaltensweise im Privat- und Unternehmenssektor:

„Die Wirtschaftssubjekte wissen und erkennen, dass eine steigende inländische Staatsverschuldung nur eine Umverteilung von Gütern vom Privatsektor an den Staat bedeutet, der Staat mittels Steuern keine Inflation zulassen wird und eine Inflationierung auch nicht benötigt, da er Vollbeschäftigung ohne Reallohnsenkungen schaffen kann.“¹⁶

In diesem Fall, so Beck und Prinz, akzeptierten die Bürger die hohe Staatsverschuldung zwar, es bleibe jedoch offen, ab welcher Staatsquote sich Widerstand gegen die Inanspruchnahme des Nationaleinkommens durch den Staat regt – sei es in Form von entsprechenden Wahlergebnissen oder aber Steuerhinterziehung und -vermeidung.

„Unterstellt man andere Erwartungen des Privatsektors, so kommt man rasch zu anderen, weniger freundlichen Ergebnissen: Vermuten die Wirtschaftssubjekte bei steigender Staatsverschuldung entweder höhere Inflation oder höhere zukünftige Steuern, werden sie sich entsprechend ausweichend verhalten – entgegen den Voraussagen der Modern Monetary Theory.“¹⁷

Wegen der fehlenden mikroökonomischen Basis seien nach Meinung der Kritiker der MMT die Ergebnisse der vorgeschlagenen Politikmaßnahmen sehr ungewiss.

3.4. Eingeschränkte Anwendbarkeit

Schließlich weisen die Kritiker darauf hin, dass die These von der unbeschränkten Verschuldungskapazität allenfalls für die USA gelte, weil es sich um eine nahezu geschlossene Wirtschaft handle und der US-Dollar die Weltwährung sei.¹⁸ Das bedeutet, dass die USA keiner Zahlungsbilanzbeschränkung unterliegen und Handelsdefizite ausweisen können, ohne das Risiko einer

15 Dullien, Sebastian; Tober, Silke: Stärken und Schwächen der Modern Monetary Theory, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, 4/2019, Seite 98, unter: https://www.econstor.eu/bitstream/10419/230946/1/10_3790_vjh_88_4_091.pdf, abgerufen am 18. Januar 2023

16 Beck, Hanno; Prinz, Aloys: Wie revolutionär ist die Modern Monetary Theory?, in: Wirtschaftsdienst 2019, Heft 6, Seite 415ff., hier Seite 419, unter: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2019/heft/6/beitrag/wie-revolutionaer-ist-die-modern-monetary-theory.html>, abgerufen am 23. Januar 2023.

17 Beck, Hanno; Prinz, Aloys: Wie revolutionär ist die Modern Monetary Theory?, in: Wirtschaftsdienst 2019, Heft 6, Seite 415ff., hier Seite 419, unter: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2019/heft/6/beitrag/wie-revolutionaer-ist-die-modern-monetary-theory.html>, abgerufen am 23. Januar 2023.

18 Tymoigne, Eric: Seven Replies to the Critiques of Modern Money Theory, Levy Institute and Lewis & Clark College, Dezember 2021, Seite 70ff., unter: https://www.levyinstitute.org/pubs/wp_996.pdf, abgerufen am 26. Januar 2023.

Abwertung ihrer Währung einzugehen. Jedes andere Land mit eingeschränkter monetärer Souveränität, das sich für eine sehr aktive Finanzpolitik entscheidet, wird einen permanenten Anstieg seines Handelsdefizits verzeichnen. Das ist auf Dauer nicht tragbar, weil es die Währungsreserven, die zur Bedienung der Auslandsschulden und zur Einfuhr wichtiger Konsumgüter, Zwischenprodukte und Waren benötigt werden, rasch aufbrauchen wird.

Die Vertreter der MMT erkennen diese Instabilitätsquellen für die meisten Staaten an. Sie meinen jedoch, dass diese Argumente nicht gegen ihre Politikempfehlungen sprechen. Stattdessen empfehlen sie Importsubstitutionsmaßnahmen oder Kapitalverkehrskontrollen, um die Überschuldung in fremder Währung zu begrenzen.

Auch bei diesen von den MMT-Vertretern vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erhöhung der monetären Souveränität sei unklar, ob nicht die privaten Haushalte und Unternehmen Mechanismen zur Umgehung der Restriktionen suchen und damit die Maßnahmen ins Leere laufen. Außerdem besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie als Wähler der Regierung bei den nächsten Wahlen nicht folgen werden.
